

botanischen Kenntnisse von keinem besonderen Erfolge war, da ihn Mineralogie, Berg- und Hüttenwesen ganz in Anspruch nahmen. „Und so“, schrieb mir der bescheidene Mann, „war es mir bei diesen oft jahrelangen Unterbrechungen, wo ich die Botanik wegen meiner vielen Berufsarbeiten ganz bei Seite legen musste, besonders, als ich im J. 1805 ein Gremialmitglied des montanistischen Collegiums in Salzburg wurde, nicht möglich, in derselben grosse Fortschritte zu machen, welche ich auch nicht angestrebt habe, sondern es hat mir die *Scientia amabilis*, so oft es Zeit und Umstände zuliessen, zur Erholung und zum Vergnügen gedient.“

Im Jahre 1812 hatte Mielichhofer das Unglück, in seinen Dienstesverrichtungen einen Fuss zu brechen. Um diese Zeit schloss er auch mit den Phanerogamen, aus denen er insbesondere die Carices gleich seinem Freunde Hoppe liebte, so ziemlich ab und widmete sich dem Studium und Sammeln der Laubmoose: ein Zweig, den er fast bis zu seinem Lebensende mit erhebender Ausdauer gepflegt hat. Er fand viele seltene Moose, zumeist in Deutschland, theilte sie botanischen Coryphäen zur Beschreibung mit und sicherte sich so bleibenden Ruhm.

Aus dieser stillen, anspruchslosen Thätigkeit riss ihn der Tod am 17. November 1847. Er starb im 76. Jahre als k. k. jub. Bergrath in seiner herrlichen Geburtsstadt, wo er bereits seit vielen Jahren wieder lebte und wirkte.

Mielichhofer hat ausser einigen Aufsätzen in Hoppe's bot. Taschenbuche für die Jahre 1800 und 1801 wenig geschrieben; allein sein Name prangt für immer mehrfach in den Annalen der Botanik. Ihm zu Ehren hat Nees von Esenbeck das Genus *Mielichhoferia* gegründet, welches eine selbstständige Gruppe der Bryoiden bildet, aber in der deutschen Flora nur durch Eine Art (*Mielichhoferia nitida* N. ab E. — *Weisia Mielichhoferiana* FK. — *Oreas Mielichhoferia* Brid. — *Apiocarpa Mielichhoferi* Hübner), vertreten ist. Sie wurde im Jahre 1817 bei der Schwarzwandgrube in der Grossarl entdeckt und später von Anderen auch in andern Hochalpen aufgefunden. Es gibt jedoch mehrere exotische Arten, wie *M. clavata* aus Abyssinien, die Bruck und Schimper beschreiben. *M. pelucida* vom Vorgebirge der guten Hoffnung, dort von Pappe gesammelt, die Hampe in der 2. Decade seiner „*Icones muscorum novorum vel minus cognitorum*“ beschreibt und abbildet etc. Als *Carex subglobosa Mielichhoferi* wurde von ihm eine Segge verschickt, die als gute Art anerkannt ist, und zwischen *flava* und *Oederi* steht. Schkuhr nannte eine Segge *Carex Mielichhoferi*, welcher Name indessen dem älteren: *Carex ferruginea* Scop. weichen muss. Von seinem unermüdlichen Eifer gibt Ravenhorst's Cryptogamen-Flora von Deutschland auf jeder Seite, welche Moose beschreibt, die besten Belege.

Flora austriaca.

— *Rhododendron myrtifolium* Schott et Kotschy. — Dieses neue Rhododendron fand Kotschy im Jahre 1846 auf einer For-

schungsreise in Siebenbürgen, wo es auf den südlichen Alpen vorkommt, und brachte Exemplare davon im lebenden Zustande nach Wien. Seit dieser Zeit beobachtete der k. k. Hofgärten-Director Schott in Schönbrunn diese Pflanze in zahlreichen Exemplaren und in allen Stadien der Entwicklung, bis die Vermuthung einer neuen Art zur Gewissheit wurde. Das *Rh. myrtifolium* unterscheidet sich durch seine kleinen eiförmig-elliptischen Blätter, durch die Behaarung des Blütenstieles, der Aussenseite der Blumenröhre, des Schlundes und der Basis der Staubfäden, durch die kurzen Kelchzähne und den besonders kurzen Griffel auffallend von den übrigen *Rh.* Arten.

— *Crepis chrysantha*, Frölich. — Koch. S. p. 503 der Schweizer Flora eigenthümlich, wurde von Herrn Ambrosi zu Valsugano in Süd-Tirol auf Hügeln gefunden. D. Maly gibt diese Species in seiner Enumeratio zwischen Klammern () an, also ist sie für uns neu.

— *Sicyos angulatus*, L. Reich. exc. p. 294 — Besser Gal. II. p. 296 — Schk. t. 316. In Galizien, Ungarn und Siebenbürgen, bis jetzt vorkommend, wurde von den Herren Aichinger und Kerner bei Stein, Krems und Mautern in Niederösterreich aufgefunden, woselbst diese Pflanze ganze Gesträuche umrankt. Herr Andorfer fand sie fern von diesen Orten, um Langenlois ebenfalls.

— *Coleanthus subtilis*, Seidl. — Koch. S. p. 900. — Reich. ic. XI. t. 48. f. 1468. Der Flora von Böhmen angehörend fand Dr. Leonhardi im October 1848 einen neuen Standort dieser Pflanze, nämlich am schwarzen Teich unweit Marienbad in Böhmen.

— *Potamogeton Hornemanni*, Meyer. — Koch. S. p. 777 Reich. ic. I. c. t. 45. — Fl. D. t. 1449. Nach Reichenbach in Gräben an der Elbe in Böhmen vorkommend, entdeckte Herr Neilreich bei Moosbrunn bei Wien.

— *Omphalodes scorpioides*, Lehm. — Host. Fl. A. I. 233. Das nach Schultes Oestr. Fl. I. p. 362 am Gallizin und nach Saut. Vers. p. 21 überhaupt verwildert um Wien vorkommen soll, wurde in neuerer Zeit nicht mehr gefunden. Wien am nächsten fand es nun Herr Bilimek, durch Herrn Neilreich aufmerksam gemacht, in einem Walde bei Wiener-Neustadt.

Personalnotizen.

— Dr. Friedrich Sigmund Voigt, geheimer Hofrath und Prof. der Medicin, Director des botanischen Gartens und des zoologischen Museums zu Jena, starb am 10. December des vergangenen Jahres im 70. Lebensjahre.

— G. Hinterhuber, Apotheker und Professor der Botanik zu Salzburg, starb vor Kurzem in einem Alter von 82 Jahren.

— Dr. Fr. Hornschuch, Professor der Zoologie und Botanik, so wie Director des botanischen Gartens und zoologischen Museums, starb am ersten Weihnachtstage 1850 zu Greifswalde, nachdem er 8 Tage nach der Versammlung deutscher Naturforscher erkrankt war.

— Dr. Heinrich Friedrich Link, geheimer Medicinalrath und Professor in der medicin. Facultät der Universität, dann Director des botanischen Gartens und der botanischen Sammlungen in Berlin, starb

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Flora austriaca. 36-37](#)